

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878**

26 (28.2.1878)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 26.

Donnerstag den 28. Februar

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

Den Anfang dieser Woche bezeichnend die fürstliche Doppelhochzeit im Berliner Königsschloß, welche mit wahrhaft königlicher Pracht vollzogen wurde. Das Verzeichniß der Teilnehmer fürstlichen Ranges weist 55 Namen auf, darunter 1 Kaiser und 1 Kaiserin, 1 König und 1 Königin, 2 Kronprinzen, 5 großherzogliche, 3 erbgroßherzogliche, 10 herzogliche, 6 erbpriestliche und 20 prinzliche Persönlichkeiten. — In der Reichstagsitzung vom 22. d. Mts. kamen die Gesetzesentwürfe, betreffend die Besteuerung des Tabaks und die Erhebung von Reichsstempelabgaben zur Berathung. In der Generaldebatte ergriff auch der Abgeordnete Kiefer das Wort, um sich im Interesse des badischen Tabakbaus energisch gegen das beantragte Tabaksteuergesetz auszusprechen. Der Reichskanzler bekannte ganz offen, daß er dem Tabaksmopol zustrebe und die gegenwärtige Vorlage nur für ein Provisorium annehme. Der Reichstag beschloß die Verweisung der Steuervorlage an die Budgetkommission. Von den dem Bundesrathe zugegangenen Vorlagen nennen wir die Denkschrift über den Abschluß neuer Handels- und Zollverträge, die Uebersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen, die Beschlüsse des Justizanschlusses in Sachen der Stellvertretung des Reichskanzlers etc. — Gleichzeitig mit der Orientdebatte im deutschen Reichstage sind in den Volksvertretungen zu Wien und Pesth die dort gestellten Interpellationen in derselben Angelegenheit durch die Minister Auerberg und Tisza beantwortet worden. Während Fürst Bismarck erklären konnte, daß durch die russischen Friedensbedingungen deutsche Interessen nicht bedroht seien, hob die österreichische Regierung hervor, daß diese Bedingungen allerdings in einzelnen Punkten den österreichischen Interessen nicht entsprechen und die Regelung dieser Punkte müsse dem europäischen Areopag vorbehalten bleiben. Ob dieser in Form eines Kongresses oder einer Konferenz zusammentritt ist z. Bt., wo wir schreiben, noch ungewiß. Der Unterschied ist der, daß bei einem Kongreß die leitenden Minister, bei einer Konferenz aber nur Botschafter oder sonstige Bevollmächtigte thätig sind. Es springt in die Augen, daß die Geschäfte durch leitende Minister viel rascher erledigt werden können, als durch Botschafter. Gegenwärtig scheint die Kongreß-Idee in eine Konferenz umzuschlagen, da der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck dessen persönliche Theilnahme sehr fraglich erscheinen läßt. In Folge hiervon soll auch Fürst Gortschakoff Bedenken tragen und Lord Derby hat sich im englischen Unterhause ohnehin ausdrücklich für die Bescheidung durch Botschafter ausgesprochen. Als Ort dieser höchsten europäischen Rathesversammlung wird immer noch Baden-Baden genannt. Der augenblickliche Stand der orientalischen Verwicklung wird wohl am schicklichsten hier vollends erörtert. Es ist folgender: die Friedensverhandlungen rücken nicht erheblich vom Ziele und zwar durch die Schuld der Türken. Das Motiv des Jögrens ist ziemlich durchsichtig. Sie hoffen ohne Zweifel auf irgend ein untoward event, auf einen Zwischenfall, der die Engländer zwingen würde, in die Aktion gegen die Russen einzutreten. Letztere sind aber nicht gesonnen, die Früchte ihrer Siege durch Hinausziehen des Friedensabschlusses gefährden zu lassen und so hat Czar Alexander dem Sultan einen ganz kurzen Termin gestellt, nach dessen fruchtlosem Ablauf russische Truppen Konstantinopel besetzen würden. Ein an England gestelltes Ultimatum, das die Rückberufung der englischen Panzerflotte aus dem Marmarameer und den Dardanellen fordert, würde dann wohl nicht ausbleiben. Unterdessen nähert sich auch die badische Kanaltlotte dem Kriegsschauplatz. Sie ist zunächst nach Malta beordert. Die Kriegsvorbereitungen in den englischen Armeen

und sonstigen Kriegsplänen nehmen großartige Verhältnisse an. Bezüglich des Schicksals der türkischen Flotte zeigt sich England sehr beherzt. Es verlangte in dieser Beziehung Deutschlands Vermittelung. Diese Angelegenheit scheint nun dahin erledigt zu sein, daß sich der Sultan verpflichtete, die Panzerschiffe nicht an England abzutreten, während Rußland seine Forderung, daß ihm die sechs größten Monitore sofort ausgeliefert werden, zurückzog. Mit Ausnahme der Wasserstraße sind militärisch die Russen vollständig Herren der Lage. Sie organisiren ungeheure Truppenmassen und beginnen am Sereth und an der Donau Massirungen, welche die Herstellung einer nach Westen gerichteten Operationsbasis deutlich erkennen lassen. Dadurch ist Rumänien und Serbien, wohl auch Oesterreich, ziemlich beunruhigt. Was Rumänien und Serbien betrifft, so ist das Verhältniß dieser Staaten zu Rußland sehr getrübt. Die Haltung des letzteren mächtigen Verbündeten ist derart, daß der Argwohn, als wolle er die Kleinen um den Preis ihrer Anstrengungen bringen, wohl berechtigt erscheint. Rumänien ist so ziemlich ruiniert und der elegische Ton, der von Bukarest her schallt, läßt vermuthen, daß man dort bereit ist, alles über sich ergehen zu lassen. Serbien dagegen sei, so weiß die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ zu berichten, entschlossen, das besetzte Gebiet, von dem ihnen die Russen nur Nisch gönnen wollen, nöthigenfalls mit bewaffneter Hand zu verteidigen. Verhandlungen sind übrigens noch schwebend, der Fürst hofft auf Verständigung mit Rußland. — Der Aufstand in Thessalien und Epirus dauert fort, bis jetzt sind die Insurgenten im Nachtheil. Von einer Hülfsleistung der griechischen Regularien verlautet nichts.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Die „Karlsruher Nachrichten“ schreiben unterm 27. d. Mts.: Daß die gegen den Erbauer des Hotel Germania, Herrn v. Schmädell ausgebrochene Gant zur Zeit in hiesiger Stadt das Tagesgespräch bildet, liegt auf der Hand; sind doch nicht allein zahlreiche hiesige Industrielle dabei in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch die Stadt selbst ist in hohem Grade betheilig. Kein Wunder daher, wenn bei der leicht begreiflichen Aufregung allerlei Gerüchte, mitunter der schwärzesten Art, die Stadt durchschwüren. Unter diesen Umständen erscheint es angemessen, etwas Klarheit in die Sache zu bringen und sind wir hierzu um so eher verpflichtet, als durch ein Mißverständniß in der letzten Nummer unseres Blattes eine Mittheilung gemacht wurde, welche einer theilweisen Berichtigung bedarf. Die Forderungen der beiden städt. Kassen haben eine Hypothek auf das Hotel Germania und zwar so, daß die Leihhankasse mit ihrer Forderung von 365,000 Mk. in 1. Linie und die städt. Hypothekbank mit ihrer Forderung von 217,000 Mk. in zweiter Linie steht. Die eigentliche Nachhypothek besitzt eine Frau v. Siebenkees mit 163,000 Mk. Es dürften daher bei einem einigermaßen günstigen Verlauf der Angelegenheit die genannten städt. Kassen, welche mit ihren Guthaben das unbedingte Vorrecht besitzen, ohne welchen Verlust davon kommen. Im Uebrigen scheint aber Herr von Schmädell das Vertrauen, welches ihm hierorts von allen Seiten entgegengebracht wurde, durchaus nicht zu rechtfertigen.

S. Durlach, 26. Febr. Von Kaiserl. Ober-Postdirektion Karlsruhe ist eine neue Ausgabe der „Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum“ ausgegeben worden. Die Post- und Telegraphen-Nachrichten können bei sämtlichen Post- und Telegraphen-Anstalten, sowie durch die Briefträger und Landbriefträger zum Preise von 10 Pf. das Stück bezogen werden.

\* Kenzingen, 22. Febr. Heute Vormittag possirten eine stattliche Anzahl bekränzter Bernerwägelen mit Vorreitern unsere Stadt nach dem Bahnhofe, um daselbst den für die Nachbargemeinde Tutschfelden neu ernannten Pfarrer, Herrn Hagenmeier, abzuholen. Ohne Aufenthalt ging der Zug wieder zurück seinem Bestimmungsort zu. In Tutschfelden selbst, wurde der Neuangekommene vor dem sinnig geschmückten Pfarrhause von dem Gesangsverein, Schülern und Lehrern empfangen. Nach herzlichem Willkomm und gegenseitiger Begrüßung vereinigte man sich zu einem frugalen Mahle im Gasthaus zur Krone, wo Trinksprüche und Lieder stets miteinander wechselten. Ehre dem Ehre gebührt. — Weil ich doch gerade von Kenzingen schreibe, so will ich von da mittheilen, daß der hiesige Gesangsverein nächsten Sonntag, den 3. März, ein großes Konzert gibt, in welchem unter Andern auch „die Weisheit des Mirza Schaffy“ (Gedicht von Bodenstedt, Musik von Mangold) mit Chor, Soli und Orchester, zur Aufführung gelangt. Die Soli werden von hiesigen Dilettanten gesungen. Das Orchester vom Stadttheater von Freiburg wird dabei mitwirken.

#### Deutsches Reich.

— Aus dem Reichstag. Das Amerikanische System läßt den Tabakbau oder die Bodensteuer ganz frei und bestimmt eine Fabriksteuer mit Rückvergütung für die Ausfuhr, sowie Registrirungsgebühren, indem jeder Fabrikant und Händler für seinen Betrieb sich einregistriren lassen und eine größere Gebühr dafür entrichten muß. Verbunden mit dem Einfuhrzoll, unter Ermäßigung der ziemlich hohen Sätze und mit Ermäßigung der Kontrollmaßregeln würde sich dies in den Vereinigten Staaten vollkommen bewährt. System noch am meisten empfehlen. Indes hat eine sehr umständliche Erörterung vorauszugehen und wird es erst weiterer Erwägungen durch das Reichsfinanzamt, den Bundesrath und den Reichstag bedürfen, in welcher Weise diese Art der Besteuerung anwendbar erscheint. — Das Steuer-Programm der liberalen Partei würde also dahin gehen: für das laufende Jahr weitere Provisorien mit möglicher Herabminderung des Mehrbedarfs (oder Defizits) von 28 Millionen, Ablehnung der Steuergesetze und Vorschlag einer im nächsten Jahre zu verwirklichenden Tabaksteuer nach amerikanischem Muster. Für Durchführung dieses Programms ist allerdings Aussicht vorhanden. Näheres wird sich erst herausstellen, wenn die Steuerdebatte beendet und ein Beschluß der Budget-Kommission gefaßt sein wird. Inzwischen laufen Petitionen, Vorschläge, Abhandlungen und Denkschriften für und gegen von allen Seiten sehr zahlreich ein, und leider hat sich der kaufmännischen Welt auch bereits ein Spekulationsfi-ber bemächtigt, welches zu hohen Preisen große Tabakslager ansammelt, damit aber auch den Gefahren einer Krisis ausgesetzt ist. Vor derartigen überstürzten Geschäften ist daher nur zu warnen.

— Fünf Tage wurde vor dem Stadtgericht in Berlin über den Mörder Thürolf verhandelt. Thürolf ist aus Bürgel bei Jena und Schreinergehilfe. Er war dreier Mordthaten angeklagt 1) des versuchten Mordes an dem Briefträger Rilmer 2) des versuchten Raubmordes an dem Schuster Lude 3) des Raubmordes an der Wittwe Sabatly. Wegen des ersten wurde er schuldig gesprochen und zu 10 Jahre Zuchthaus verurtheilt, wegen des zweiten schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt, wegen des dritten wurde er freigesprochen. Die Anklage schilderte Thürolf als eben so brutalen wie feigen Mörder. Er leugnete vor dem Schwurgericht fast alles, obwohl er wiederholt unter der furchtbaren Last der Schuldbeweise zusammenbrach und in Ohnmacht fiel. Bei der Verkündung des Urtheils war er in furchtbarer Aufregung, die sogar in Thränen ausbrach; dennoch antwortete er dem Präsidenten auf die Frage: Nun Thürolf, wollen Sie endlich Ihr Gewissen erleichtern? — nein, ich bin unschuldig!

— Vor weniger Tagen hat eine Zigeunerbande bei ihrem Durchzuge durch Regensburg das Kind eines dortigen Gerichtsdieners, ein Mädchen von 3 oder 4 Jahren, an sich gelockt und gestohlen. Glücklicherweise gelang es jedoch, die Bande rechtzeitig einzuholen, das Kind seinen Eltern unverfehrt wieder zuzuführen und die Schuldigen dem Gericht zu überliefern.

#### Oesterreichische Monarchie.

Oesterreich macht eine Anleihe von 60—100 Millionen Gulden, sie ist von sämtlichen Ministern unter Vorsitz des Kaisers beschloffen worden. Da Rothschild und die Bank Kärbe gaben, ging man nach London und soll mehr Glück gehabt haben. Auch über die Mobilmachung zweier Armeekorps laufen

Gerüchte. Mit dem Geld und den Armeekorps in der Tasche wird Graf Andrássy zum Kongress nach Baden-Baden gehen.

#### England.

Das Kriegsministerium in England kauft 21,000 Pferde an.

#### Italien.

— Wenn der neue Papst eine kleine Vorliebe für die Franzosen entwickelt, so kann man's ihm kaum verdenken. Kaum war er gewählt, so überreichten ihm die französischen Bischöfe 1 Million Franks als Peterspfennig. Man weiß ja, daß kleine Geschenke die Freundschaft warm halten.

#### Rußland.

10,000 Russen haben St. Stefano besetzt und sehen den Häusern in Konstantinopel unmittelbar in die Fenster. Das Hauptquartier des Großfürsten Nicolaus ist daselbst.

#### Türkei.

— Der Sultan hat eine Galgenfrist bis zum 1. März bekommen. Wenn bis dahin die russischen Friedensbedingungen nicht angenommen sind, marschiren die Russen in Konstantinopel ein. So hat Kaiser Alexander ärgerlich dem Sultan eigenhändig telegraphirt. Das ist eine Art seidener Schnur, wie sie früher die Sultans den Paschas schickten, wenn sie in Ungnade fielen, damit sie sich selber aufhängen sollten. Die Friedensbedingungen sind in der That nicht viel besser für den Sultan, als die seidene Schnur. Er soll nicht nur ganz Bulgarien, sondern auch einen Theil seiner Panzerflotte ausliefern und obendrein Geld beinahe so viel wie Frankreich Deutschland gezahlt hat. Deshalb zögert der Sultan. Das Geld freilich macht ihm am wenigsten Sorgen; denn das Sprüchwort gilt auch in der Türkei: wo nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren. (Das Neue ist, daß Rußland seinen Theilungsplan von einem Fürsten-Kongress bestätigen lassen will.)

#### Ella.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Schweigend durchschritten die beiden Männer den kurzen Raum, der das Haus des Inspektors vom Schlosse trennte und bald standen sie vor den weinurankten Fenstern des Wohnzimmers, aus dem ihnen ein matter Lichtschein entgegenblinnte. Erschrocken und athemlos blickten sie hinein und kaum vermochte Oluf einen leisen Schrei des Entsetzens zu unterdrücken. Vor dem Schreibtisch des alten Dalbergs stand eine hoch aufgerichtete weibliche Gestalt mit bleichen, eingefallenen Wangen, hohlen Augen, deren Sterne erloschen schienen, in weißes Tuch, wie in ein Grabtuch eingehüllt.

„Das ist die Wahnsinnige!“ flüsterete Niels in hoher Aufregung, „die alte Christine ist sicher eingeschlafen und Ella das arme Kind ebenfalls. Still, Herr Baron, sie sucht nach dem Paket, wie ängstlich sie sucht, armes Weib! der Teufel hat Dir nichts gelassen von dem Alten. — Jetzt sucht sie links, — sie hat's getroffen, auch dies ist leer? weh, ein furchtbarer Schrei, sie sinkt — all ihr guten Geister!“

Außer sich stürzt der alte Niels nach diesem Schreckensrufe um das Haus und fand die Haushür, wie er mit der Magd verabredet, nur angelehnt. Oluf folgt ihm in gleicher Aufregung und bald hatten sie die ohnmächtige Frau in ihre Kammer gebracht, wo sie die alte Christine in ihrem Lehnstuhle schlummernd fanden.

Ehe diese erwachte, eilte Oluf ins Wohnzimmer zurück und untersuchte den geöffneten Schreibtisch, doch Alles war leer, kein Blättchen Papier zu finden, — der Räuber hatte keine Spur zurückgelassen, um jeder Enthüllung vorzubeugen.

Ohne von irgend Jemand bemerkt zu werden, selbst Ella, die sogleich von der Magd geweckt war, ihn nicht gesehen hatte, erreichte Oluf sein Zimmer, während der alte Niels bei den Frauen geblieben war.

Eine wunderbare Aufregung hatte sich seiner bemächtigt, er sah sich an der Pforte eines Geheimnisses, das er vergebens, seit er zu denken gelernt, aufzuklären versuchte. Die räthselhaften Worte seines Oheims schienen ihm plötzlich einen klaren Zusammenhang mit Ella's geheimnißvoller Herkunft zu haben und mit fiebernder Unruhe sann er auf Mittel und Wege, dem verhassten Günstling das Dokument zu entreißen.

Der Morgen graute bereits durch die seidnen Gardinen der hohen Bogenseiter, als Oluf die düster brennende Wachskerze auslöschte und sich, vom Nachdenken erschöpft, unausgekleidet auf sein Lager warf, während eine dunkle Gestalt mit scheuen ängstlichen Schritten dem Schlosse zueilte und bald durch eine Seitenpforte verschwand! es war der alte Niels, der die Stunden seiner Ruhe der armen Wahnsinnigen opferte. (Fortsetzung folgt.)

**Die Vormerkung des gesammten Pferdebestandes im Amtsbezirk Durlach betreffend.**

Nr. 1677. Die Herren Bürgermeister werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Namensverzeichnisse der Pferdebesitzer ihres Ortes, welches sie zur Musterung mitbringen werden, genau ersichtlich sein muß, ob und welche Pferde nach Ziffer a., b. u. c. der Bekanntmachung vom 8. d. Mts. von der Vorführung befreit sind.

Durlach den 25. Februar 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

**Tagesordnung,**  
als Einladung zur Sitzung  
des  
**Bürgerausschusses**  
Donnerstag, 7. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhaussaale.

I.  
Aufstellung des Gemeindebedürfniß-  
voranschlags für das Jahr 1878.

II.  
Wahl der Kontrolbehörde für 1878.

III.  
Bericht der Revisionskommission, die  
Verbescheidung der Stadtrechnungen von  
1873, 1874 und 1875.

IV.  
Vorlegung der Stadtrechnung von  
1876, und Wahl der Revisions-  
kommission dafür.

V.  
Gemeinderathsbeschuß vom 14. Jan.,  
die Aufstellung eines Ortsstatuts im  
Sinne des §. 34 des Armengesetz's btr.

VI.  
Gemeinderathsbeschuß vom 31. Dez.  
v. J., Verpachtung von Wiesengelände  
an Großh. Wasser- und Straßenbru-  
verwaltung zur Materiallagerung.

Durlach, 26. Febr. 1878.  
Der Gemeinderath:  
C. Friderich.

Siegriß.

**Jöhlingen.**  
**Stammholzversteigerung.**

Die hie-  
sige Ge-  
meinde läßt  
**Freitag,**  
**1. März**  
im Gaven-  
schlag 18 nachgenannte Stämme öffent-  
lich versteigern:

92 Eichen, welche sich zu Holländer  
Bau- und Nutzholz eignen, 19 Forlen,  
zu Bau- und Nutzholz geeignet,  
5 Buchenstämme.

Die Zusammenkunft ist Vormittags  
9 Uhr im Schlag, zunächst bei dem  
Neuhofe.

Jöhlingen, 22. Febr. 1878.  
Das Bürgermeisteramt:  
Hirn.

**Stupsferich.**  
**Rindsfasel-Versteigerung.**

Am nächsten **Freitag, den**  
**1. März, Nachmittags 1 Uhr,**  
versteigert die hiesige Gemeinde  
einen fetten Rindsfasel, wozu  
Liebhhaber mit dem Bemerken eingeladen  
werden, daß die Zusammenkunft am Rath-  
hause stattfindet.

Stupsferich, 23. Februar 1878.  
Der Gemeinderath:  
Weiler, Bürgermeister.

**Dickrüben** sind zu verkaufen  
Rappenstraße 12.

**Königsbach.**  
**Stammholzversteigerung.**

Am **Mittwoch den 6. März, Vor-**  
mittags 9 Uhr anfangend, wird im Ge-  
meindewald Königsbach, Distrikt Einberg  
folgendes Stammholz öffentlich versteigert:

115 Eichen,  
11 Buchen,  
5 Birken,  
9 Tannen und Forlen, sowie  
1 Kuschel.

Die Zusammenkunft ist Vormittags  
8 1/2 Uhr beim Rathhaus dahier.  
Königsbach, 25. Febr. 1878.

Der Gemeinderath:  
J. Wenß.

**Holz-Versteigerung.**

Nr. 93. Aus dem  
Ettlinger Stadtwalde  
werden mit Borgfrist  
bis 1. Oktober l. J.  
am **Samstag den**  
**2. März l. J.** nach-

stehende Hölzer versteigert:  
Aus Distrikt I., Abth. Brudergarten,  
Steigenrain und Hanneisenberg:

16 sehr schöne Rothbuchen mit  
27,82 Festmeter; 10 Ster etwas  
anbrüchige buchene Scheiter, 22 Ster  
buchen Klotzholz, 5 Ster buchene,  
3 Ster gemischte und 2 Ster forlene  
Brügel; 40 Erbsreisbüschel und  
4 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr  
am Schützenkreuz.

Aus Distrikt II., Abth. Vorderer und  
hinterer Hasenberg:

1 Eiche IV. Klasse und 1 Forle  
III. Klasse; 4 Ster hainbuchene,  
182 Ster buchene Scheiter I. Klasse,  
20 Ster anbrüchige buchene Scheiter,  
42 Ster buchen, 2 Ster gemischtes  
Klotzholz, 3 Ster hainbuchene, 4 Ster  
buchene und 2 Ster gemischte Brügel  
und 25 buchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr  
an der Spinnerei und Weberei.

Das Buchenscheitholz lagert neben  
der Abthalstraße bei der großen Fabrik.  
Ettlingen, 26. Febr. 1878.

Stadtbezirksforstei:  
v. Stetten.

**Maurersterbcaffenverein.**

[Durlach.] **Sonntag den 3. März,**  
Nachmittags 2 Uhr, findet im Gast-  
haus zum „Ochsen“ die statutenmäßige

**Generalversammlung**  
statt und bittet um vollzähliges und  
pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

**Pferdedünger-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus  
den hiesigen Militärpferdestallungen wird  
**Donnerstag, 28. Februar,**  
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher  
Steigerung verkauft werden.

**Fleischpreise**

vom 1.—15. März 1878.  
(Die Preise verstehen sich hier pro 5 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Schweinefleisch.		Rindfleisch.		Schaf- fleisch.		Gänse- fleisch.	
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
Britsch, J. Chr.	—	64	68	64	—	—	—	—
Bull, Julius	—	64	68	64	—	—	—	—
Clauvin, Wilhelm	—	64	68	64	—	—	—	—
Dörr, Karl	70	—	68	—	—	—	—	—
Jung zum Bahnhof	—	—	68	64	—	—	—	—
Kindler, Karl	—	64	68	64	—	—	—	—
Kleiber, Christian	70	—	70	66	—	—	—	—
Korn Gustav	68	—	68	64	—	—	—	—
Krieg, Christian	—	64	68	64	—	—	—	—
Löffel, Ernst	—	64	68	64	—	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	64	68	64	50	—	—	—
Steindbrunn, Friedrich	—	64	70	66	—	—	—	—
Weigel, Leopold	—	64	68	64	—	—	—	—

**Durlacher Bäcker-Genossenschaft.**

**Brodpreise**

vom 1.—15. März 1878.

Namen des Bäckers.	Weißbrot von 1 Kilo.		Schwarzbrot v. 1/2 Kilo.		Sauerbrot v. 1/2 Kilo.	
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
Bahn	100	36	40	40	—	—
Bauntenwein	—	36	40	40	—	—
Büchle, Jakob	—	36	40	—	—	—
Büchle, Wittwe	—	36	40	40	—	—
Göpperich, Leopold	—	36	40	—	—	—
Heidt, Christian	—	36	40	—	—	—
Kindler, Friedrich	—	—	40	40	—	—
Kleiber, Philipp	—	36	40	40	—	—
Langenbein, Christof.	—	36	40	—	—	—
Leppert, Gallus	—	—	40	40	—	—
Morlock, Karl	—	36	40	40	—	—
Steinmez, Rudolf	—	36	40	—	—	—
Weißinger, Heinrich	—	36	40	40	—	—

**Brodpreise.**

[Durlach.] Für die erste Hälfte des Monats  
März kostet bei Unterzeichnetem  
1 Kilo **Halbweißbrot** . . . . . 35 Pf.  
1 1/2 „ **Schwarzbrot** . . . . . 37 „  
Siegriß, Herrenstraße 5.

**Geld-Anerbieten.**

Aus dem Kirchenbaufund  
Berghausen sind  
**1200 Mark**  
gegen vorschriftsmäßige Pfand-  
verträge sogleich auszuliehen. Näheres  
bei **Rechner Bernh. Lamprecht.**

**Kleiderkästen,**

einhürige, tannene, hat zu verkaufen  
**Schreiner Krieg.**

**Nebfcheeren,**

von der bekannten besten Sorte, sind  
wieder zu haben bei  
**Wilhelm Grimm,**  
dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Die  
**Annahmestelle**

VON  
**ANNONCEN**

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen  
befindet sich bei

**Rudolf Mosse**

Frankfurt am Main,

gegenüber **Zeil 45** gegenüber  
der Hauptpost der Hauptpost

Gleiche Preise wie bei den  
Zeitungs Expeditionen selbst. Bei grösseren  
Aufträgen hiervon noch entsprechende Ra-  
battbewilligung.

# Hôtel Karlsburg.

Sonntag, 3. März 1878:

Großer

## Masken-Ball

mit verstärktem Orchester, wozu ergebenst einladet

Lina Kus-Mothe.

Anfang 7 Uhr.

NB. Frau Federlechner aus Karlsruhe wird sich mit ihrer Masken-Garderobe einfinden.

### Durlacher Jahrmarkt.

Alle Sorten

### Messing-, Blech- u. Schwarzblechwaaren

zu sehr billigen Preisen.

Stück für Stück 30 Pfennig.

Die Bude befindet sich am Eingang des Rathhauses und ist mit einer rothen Firma versehen.

### Gasthaus zum Löwen. Grözingen.

Nächsten Fastnacht-Sonntag findet im Gasthaus zum Löwen in Grözingen

### allgemeine Tanzbelustigung

statt; es wird für gute Speisen und Getränke nebst Backwerk bestens gesorgt sein und ladet ergebenst ein

August Diebler zum Löwen in Grözingen.

### Sand- und Stechschaufern

empfehlen

Gustav Schmidt,

Kettenschmied hinterm Rathhaus.

### Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal — Gasthaus zum Zähringer Hof in Durlach — in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Severin Bollmer aus Haslach.

**Brennholz**, dörres, buchenes, 48 Ster, per Ster 10 Mark frei vor das Haus geliefert, hat aus Auftrag zu verkaufen

Louis Luger,

Lammstraße 26 in Durlach.

Bestellungen hiefür werden schnellstens besorgt.

### Eine Wohnung

von zwei Zimmern sammt Zugehör nebst Stallung und Dungplatz wird auf April zu miethen gesucht; Anerbieten an die Expedition dieses Blattes.

**Dickrüben**, circa 40 Zentner, sind zu verkaufen Pfanzverstadt 51.

**Rübenmühle**, eine gut erhaltene, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Pfarracker am Auer Weg ist auf 6 Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Stadtpfarrer Specht.

**Handwagen**, ein starker, ist zu verkaufen bei Friedrich Goldschmidt, Schmied, Jägerstraße 14.

**Rühdung**, 3 bis 4 Wagen, hat zu verkaufen Straßenwart Joh. Müllers Wtb. in Grözingen.

### Amalienbad.

Kommenden Sonntag, den 3. März findet bei gut besetztem Orchester

### Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

A. Weiß.

Die Anzeige in Nr. 23 d. Bl., Widerruf betreffend, ist von Tänzer Karl Völl ausgegangen.

### Stachelbeer- u. Johannisbeer-Pflanzen,

alte und junge, von den besten Sorten, verkauft billigt

Bahnwart Steiger Wtb.

### Entlaufener Hund.



Eine Paks-hündin, grau und weiß getigert, mit einem sogenannten „Picolette“-Auge und auf den Ruf „Picolette“ hörend, ist entlaufen. Man bittet, dieselbe bei Vorkommen gegen gute Belohnung in das v. St. André'sche Schloss in Königsbach zurückzuliefern.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Eine Wohnung von einem Zimmer mit Küche und Holzplatz ist auf den 23. April zu vermieten bei

Korbmacher Riehl.

### Pfuhlpumpen,

ganz eiserne, neuester Konstruktion, werden billigt angefertigt von

J. Fr. Benz, Schmiedmeister in Grözingen.

Es ist zu jeder Zeit eine Pumpe auf meinem Plage zu Jedermanns Einsicht aufgestellt.

Sieben erschien in V. Körner's Verlag, Berlin, Friedrichstraße 235: Rettung von Trunksucht und Beseitigung ihrer schrecklichen Folgen.

Ein Wort zur Warnung und Beruhigung aller derjenigen, welche von diesem Laster geheilt und wieder in sicheren Besitz von Gesundheit gelangen wollen.

Preis 50 Pf.

Gegen Einwendung dieses Betrags in Briefmarken wird dieses Werkchen jedem franco zugesandt.

### Weinberg zum Bauen,

5 Viertel, werden vergeben; zu erfragen bei Metzger Karl Leber in Durlach.

### 730 Mark

können gegen doppelte Versicherung auf den 13. Mai ausgeliehen werden; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Che-Aufgebot.

26. Febr.: Benjamin Meher, lediger Kaufmann von Endingen, wohnhaft zu Böhmisches-Leipa, und die ledige Thella Meidt von Weingarten, 3. St. hier wohnhaft.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

### Gestorben:

26. Febr.: Margarethe, Wit. Jakob Maag, Schreiner, 4 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.